Botanischer Verein für Gesamtthüringen.

a) Sitzungsbericht der Frühjahrs-Hauptversammlung in Erfurt am 7. Juni 1885,

11—12½ Uhr vormittags im Restaurant Steiniger.

In Abwesenheit des Vorsitzenden, Prof. Haussknecht, welcher zur Zeit floristisch bisher noch weniger durchforschte Gebiete Griechenlands bereist, eröffnete Herr Apotheker Biltz sen., Vorsitzender des Erfurter Lokalkomitees und Mitglied des Vorstandes, die Versammlung mit herzlicher Begrüfsung der aus den verschiedensten Städten Thüringens (nur Weimar war von den gröfseren unvertreten) zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste.

Hierauf verliest Herr Rentier M. Schulze-Jena:

1) ein Schreiben des Freiherrn v. Uechtritz-Breslau, worin derselbe seinen Dank für die Ernennung zum Ehrenmitgliede ausspricht, ferner der Vereinsbibliothek mehrere wertvolle Separatabdrücke wissenschaftlicher Arbeiten überweist, sowie seiner von der Versammlung dankbar anerkannten Bereitwilligkeit Ausdruck gibt, das Herbar des Vereins nach Möglichkeit bereichern zu helfen und endlich dem Vereine ein stetes Gedeihen wünscht;
2) einen Brief von Professor Haussknecht, der in liebenswürdiger Weise in der Ferne der heutigen Versammlung gedenkt und derselben auch ein interessantes Bild der dortigen, so reichen Flora entwirft.
3) Derselbe schlägt im Auftrage des Vorsitzenden Herrn François Crépin, den Direktor des botanischen Gartens und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Brüssel, als Ehrenmitglied vor, was von der Versammlung einstimmig angenommen wird.

Sodann berichtete Herr Biltz sen. über ein der Bibliothek von Herrn Generalsekretär Rümpler-Erfurt gemachtes Geschenk von 4 Heften seines Handbuches der Kakteenkunde und spricht dem freundlichen Geber den Dank des Vereins aus.

Darauf gibt das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Herr Steuersekretär Panzerbieter-Erfurt einen kurzen Bericht über die günstige Lage des Vereins, worin u. a. eine Zunahme der Mitgliederzahl auch im letzten Halbjahre konstatiert wird.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Ferner wird beschlossen, die Herbst-Hauptversammlung in Artern abzuhalten und dem Vorstande die Festsetzung des Termins zu überlassen.

Darauf folgen die wissenschaftlichen Mitteilungen:

1) Max Schulze-Jena legt vor und bespricht zwei an den Terrassen des botanischen Gartens entstandene hybride Verbindungen des Cerastium tomentosum L.: C. arvense × tomentosum (C. Maureri M. Sch., Pfingstversammlung der Irmischia in Kösen 1882) und C. caespitosum × tomentosum, welches er zu Ehren seines fernen Freundes C. Haussknechtii benennt.

Ferner aus der Flora von Jena: Melica picta C. Koch, Stipa Tirsa Stev. (?), Varietäten der Viola hirta L., Anemone nemorosa × ranunculoides, Colchicum auctumnale L. β. vernale Hoffm. (a. Art), auch mit Vergrünungen, Pulsatilla vulgaris Mill. b, chrysotricha (mit goldgelber Bekleidung), Orchis mascula L. mit grofsen braunen Flecken auf den Blättern, Himantoglossum mit sehr verlängerten Seitenzipfeln der Lippe, Aethusa Cynapium L. v. cynapioides (M. B.), Heracleum elegans Jacq., Rhinanthus angustifolius Gmel., Carduus acanthoides × defloratus und C. defloratus × nutans, Melandrium album × rubrum, wie eine in diesem Jahre gesammelte prachtvolle Ophrys aranifera × muscifera. Eine neue Varietät der Rosa trachyphylla Rau, ausgezeichnet durch „völlig drüsenlose Blütenstiele, Kelchröhren und Zipfel, deren Anhängsel nur am Rande schwach drüsig sind (analog der R. rubiginosa L. var. Jenensis M. Sch.) mit spärlichen subfoliaren Drüsen" belegt er zu Ehren seines Freundes, des Dozenten Dr. Fritz Regel mit dem Namen R. Regelii, in dankbarer Anerkennung der Verdienste, die sich derselbe um beide Vereine erworben hat.

Derselbe spricht sich in lobendster Weise über „Koehlers Medizinalpflanzen" [1]) aus und legt aus denselben einige Tafeln nebst Text vor.

Schliefslich verteilt er lebende Orchideen aus der Jenaer Flora und zeigt im Anschlufs daran Orchis Comperiana Stev., von seinem Freunde E. Fiek, dem verdienstvollen Verf. der Flora von Schlesien, an der Südküste der Krim 1883 gesammelt.

2) Lehrer Reinecke-Erfurt, Schriftführer des Vereins, macht bei Vorlegung lebender Exemplare auf das im Steigerwalde häufige Vorkommen des sonst noch für selten geltenden Cirsium nemorale Rchb. aufmerksam, welches er, in Übereinstimmung mit Prof. Haussknecht, für eine sog. gute Art hält, die sich nicht nur durch ihre ausgeprägten Merkmale (weifswollige Blattunterseite, weniger stechende Dornen u. s. w.), sondern auch durch eine bedeutend frühere Blütezeit (Ende Juli bereits vollständig abgeblüht) von dem verwandten C. lanceolatum Scop. unterscheide. Er glaubt, diese Spezies sei bis jetzt noch häufig übersehen worden und nimmt an, dafs dieselbe, wie hierorts, so noch an zahlreichen anderen Orten des Gebietes, ganz besonders auf schattigen Waldschlägen, werde zu finden sein.

---

1) Verlag von Fr. Eugen Köhler, Gera, Untermhaus.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Ferner bespricht und verteilt er folgende mit Herrn Lehrer Rudolph-Erfurt gesammelte, der Kalk-, Salz- und Moorflora der Umgebung Erfurts angehörende Pflanzen in frischem Zustande:

Potentilla alba × Fragariastrum, Saponaria ocymoides, eine durch ihren Wuchs auffallende, an Poa caesia erinnernde und noch genauere Beobachtung verdienende Varietät der Poa nemoralis, im Steiger häufig und gesellig mit der typischen Form vorkommend, Nonnea pulla, Isatis tinctoria, Androsace elongata, Juncus Gerardi, Scirpus compressus, Batrachium paucistamineum Tsch., Lotus tenuifolius, Tetragonolobus maritimus, Triglochin maritima, Glaux maritima, Schoenus nigricans und ferrugineus, Carex Davalliana, Sieberiana, Hornschuchiana u. a., Scorzonera humilis, Euphorbia palustris, Polygala austriaca, Orchis Haussknechtii M. Schulze = mascula × pallens, Orchis incarnata L. etc.

Bezüglich letzterer ist als höchst merkwürdig hervorzuheben, dafs im vorigen Jahre (cfr. Heft 3 u. 4 S. 212 ff. der „Mitteilungen") die bei Alperstedt vom Vortragenden gefundene Orchis incarnata L. sich als die bisher für so selten gehaltene O. Traunsteineri Saut. entpuppte, während die heuer am gleichen Fundorte gesammelte und in zahlreichen Exemplaren vorgelegte Orchis Traunsteineri S. als O. incarnata L. rekognosziert wurde.

3) Herr Panzerbieter-Erfurt legte vor Vertreter der Flora der Schwellenburg b. Kühnhausen, so Alyssum montanum, Astragalus danicus, Oxytropis pilosa, Glaucium flavum, Orobanche rubens, Asperula glauca u. s. w., ferner mehrere Exemplare Cypripedium Calceolus und 1 Exemplar Orchis fusca × Rivini, welche sämtlich den Sträufsen der Marktfrauen entstammten.

4) Herr Apotheker Bucholz-Erfurt bringt zur Verteilung folgende Pflanzen aus der Gegend von Travemünde, teilweise in riesigen Exemplaren: Euphorbia palustris, Lithospermum officinale, Allium acutangulum, Pinguicula vulgaris, Hottonia pal. u. s. f.

5) Herr Lehrer Bergmann-Erfurt teilt die Resultate von Leclerc de Sablons Untersuchungen über den Mechanismus des Blattfalles bei unseren Eichenarten, der Rotbuche und der Hainbuche mit:

Führt man einen Längsschnitt durch den Blattstiel zu jener Zeit, da das Blatt sich zu verfärben beginnt, so findet man von einer scharf abgegrenzten Stelle an sämtliche Gewebe verholzt und reicht diese Verholzung 2—3 mm höher hinauf, wo sie allmählich verwischt. Auch die Holzelemente sind an dieser Stelle eigentümlich verdickt, so dafs die Gefäfse durch eine Anschwellung der Wände verstopft sind und für das Wasser unwegsam werden. Dadurch ist also die Ursache für das Vertrocknen des Blattes gegeben. Nach längerer Zeit erst verschleimen die unter dem verholzten Teile liegenden, noch lebenden Zellen, und dann erst erfolgt der Abfall des Blattes. Von der in anderen Blättern auftretenden Peridermschicht kann man bei den in Frage stehenden keine Spur erkennen.

NB. Vorstehende Frage war in der Mainummer der Forstzeitung aufgeworfen!

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

6) Aus Veranlassung der von Herrn Obergärtner H. Rothe-Erfurt ausgestellten schönen Kollektion hier und zwar zumeist aus Samen gezogener Alpenpflanzen (s. Verzeichnis der ausgestellten Objekte des Herrn Rothe) macht Herr Apotheker Biltz sen. die folgenden Mitteilungen:

In den Kreisen der schweizerischen Botaniker steigt sichtlich eine immer ernstere Besorgnis um den Bestand ihrer herrlichen Flora auf, namentlich betreffs der selteneren und der besonders charakteristischen Pflanzen. Diese Besorgnis findet vielfach ihren Ausdruck in den Schriften der schweizerischen Alpenvereine, sowie in der Bildung besonderer Kommissionen, denen die Aufgabe gestellt ist, Mittel zur Abwendung der den Alpenpflanzen drohenden Gefahr ausfindig zu machen. So berichtet Herr Ingenieur Guisau in der Rivista alpina ital. 1883, 10. über die Arbeiten der aus Professoren und Kunstgärtnern zusammengesetzten Kommission der Sektion des Diablerets und teilt als deren Vorschläge die folgenden mit:

1) Man gewinne die Grundbesitzer, Gemeinden, Privatpersonen für die gute Sache, indem man ihnen die auf ihrem Territorium wachsenden seltenen und interessanten Pflanzen genau bezeichnet und ihre Überwachung erbittet.
2) Man verbreite und verallgemeinere die Liebe zum Studium der einheimischen Flora durch Volksschriften und Schulen und erwecke so Interesse an ihrer Erhaltung.
3) Man wirke bei den Führern, bei den Korrespondenten der Tauschvereine, Kunstgärtnern und Direktoren botanischer Gärten für besonnenes Sammeln und möglichste Schonung der seltenen Pflanzen.
4) Man verhindere den Handel mit Pflanzen, die mit der Wurzel ausgegraben sind, durch gesetzliches Verbot.
5) Man hänge in den Gasthöfen Belehrungen über die Mifsstände dieser Pflanzenausrottungen in italienischer, englischer, französischer und deutscher Sprache aus und gebe zugleich die Adressen von Kunstgärtnern an, bei denen Liebhaber sich die gewünschten Alpenpflanzen verschaffen können.
6) Zu diesem Zwecke errichte oder unterstütze man gärtnerische Etablissements, welche sich ernstlich damit beschäftigen, die Alpenpflanzen durch Aussaat zu kultivieren.
7) Man verständige sich zu gleichem Zwecke mit allen Gartenbauvereinen, damit dieselben ihrerseits diese so leichte und erfolgreiche Kultur der Alpenpflanzen empfehlen und begünstigen.
8) Man lasse Aussaaten seltener Alpenpflanzen an geeigneten Örtlichkeiten machen, wie dies schon manche Liebhaber mit vollständigem Erfolge in der Schweiz gethan haben.
9) Endlich vereinige man sämtliche Alpenklubs zu gleichen Bestrebungen wie die vorstehenden.

Ein weiterer Aufsatz von Pietro Voglino in der Monatsschrift des Italienischen Alpenklubs 1885 Nr. 2 giebt Anweisung über die Verpflanzung von Alpenpflanzen in die Ebene und über deren Aussaat daselbst. Derselbe hebt hervor, dafs die Verpflanzung häufig zur un-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

rechten Zeit, z. B. zur Blütezeit vorgenommen werde und dafs infolgedessen 90 % der Pflanzen zu Grunde gingen. Die beste Zeit sei die Zeit nach dem völligen Abblühen, womöglich wenn bereits die Samen gereift sind, und das beste Verfahren sei das Verpflanzen in kleine Töpfe, die an einem kühlen Orte in die Erde gegraben oder in zerkleinerte Koaks gesetzt werden, mäfsiges resp. seltenes Begiefsen während der frostfreien Ruhezeit und Bedecken mit Tannenzweigen; im Frühjahre dann Auspflanzen ins freie Land, reichlicheres Giefsen u. s. w. Von Wichtigkeit sei die Wahl der Erde, die am besten aus Baum- oder Lauberde mit reichlicher Beimischung von Sand bestehen solle und durchaus nicht gedüngt werden dürfe.

Der wichtigste Zeitpunkt für die Aussaat der Alpenpflanzen-Samen sei gegen Ende des Herbstes, weil dann die Samen erst gegen den Frühling zum Keimen gelangen und so den Gefahren des Winters entgehen. Die Erde sei eine leichte, feine, humus- und sandreiche, gemischt mit etwas gesiebtem Torf und einer kleinen Menge Koakspulver. Das Giefsen werde im Winter unterlassen, womöglich aber eine Decke von Schnee gegeben, unter dem sich dann eine kleine Eisschicht bildet, welche das vorzeitige Keimen hindert. Im Frühjahre werde dann entsprechend gegossen und das Auspflanzen der aufgegangenen und genügend erstarkten Pflänzchen wie bekannt vorgenommen.

In Nr. 4 derselben Monatsschrift bemerkt endlich ein Herr Contejean in Poitiers, dafs die vorstehende Anweisung des Herrn Voglino die chemische Bodenmischung nicht berücksichtige, welche, wenn falsch, die häufigste Ursache des Mifserfolges bei der Kultur und Akklimatisation der Alpenpflanzen sei. Man müsse vor allem die kieselliebenden (Sand-)Pflanzen von den kalkliebenden unterscheiden und jeder Art den ihr eigentümlichen Boden geben, namentlich könnten Sandpflanzen den Kalk nicht vertragen, der auf sie wie Gift wirke. Fliche und Grandeau hätten auch bewiesen, dafs der Kalk den Sandpflanzen schade, indem er die Bildung des Amylums und Chlorophylls verhindere. Aufserdem lasse die oberflächlichste Untersuchung erkennen, dafs die Erica-, Ulex-, Sarothamnus-Arten u. a. Sandpflanzen, wenn sie in Kalkboden verpflanzt werden, sich verfärben und bald zu Grunde gehen.

Es genüge also nicht, die Alpenpflanzen in äufserlich ähnlichen Boden zu pflanzen oder zu säen, sondern derselbe müsse auch chemisch gleichartig sein und letzteres um so bestimmter, je mehr Ursprungs- und Kulturort kontrastieren. Folgendes sei besonders zu empfehlen:

1) Für Sandpflanzen sei niemals eine Erde anzuwenden, welche so viel Kalk enthält, dafs sie mit Säuren braust.
2) Bei Zweifel über das Bedürfnis der Pflanze sei immer Heideerde zu nehmen oder in Ermangelung derselben eine mit Säuren nicht brausende Erde. Denn die kalkliebenden Pflanzen seien viel weniger schwierig in der Wahl des Bodens und kämen auch in solchem fort, welcher nur einige tausendstel Kalk enthält.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Wie bei den Generalversammlungen des Geographischen und des Botanischen Vereins in Jena (1883) und in Weimar (1884) waren auch diesmal für die verschiedenen Gruppen von Teilnehmern interessante Gegenstände in einem Nebensaale aufgestellt, welche von zahlreichen Besuchern besichtigt wurden. Aus dem Tierreich Gruppen ausgestopfter Vögel (von Herrn Lehrer Bergmann), zwei Bussarde mit ausgebreiteten Flügeln, Falken, Drosseln, Raben, Pirols, ein Kibitz, Taucher, ein Rebhuhn, dessen Nest von einem Pferde beim Brüten zertreten worden, drei Junge (aus den noch geretteten Eiern durch eine Henne ausgebrütet), eine Waldohreule und ein Käuzchen, zwei Kreuzottern in Spiritus. Von Pflanzen: Stämmchen und Zweige von Waldbäumen auf drei Tafeln, wie sie im Winter aussehen — ein sehr instruktives Lehrmittel — Rundhölzer von unseren einheimischen Holzarten, Analysen unserer Orchideen (in getrockneten Blumenkronen), eine grofse Gruppe getrockneter Blumen von der Inselsbergflora zu einem Straufs vereint. Herr Obergärtner Rothe (bei Haage & Schmidt) hatte eine grofse wertvolle Auswahl blühender, meist seltener Alpenpflanzen ausgestellt: Erinus und Dianthus alpinus, Pinguicula vulgaris, Ramondia pyrenaica, Horminum pyr., 8 Arten Saxifraga, 4 Linaria, 3 Sedum, 6 Sempervivum, Erigeron aurantiacus unter anderen, ferner eine Kaffee- und eine Theepflanze in Töpfen, Neuseeländer Flachs, 3 Spezies Farren, durch Ausfrieren hergestellte Skelette von Kakteen und Opuntien (Cycas revoluta) mit Fruchtstand, Macrozamia corallipes und Mackenzii. Eine grofse Sammlung tropischer Früchte, ein Sortiment in- und ausländischer Holzarten, meist von grofsem Durchmesser, zum Teil geglättet oder poliert, z. B. eine Magnolia acuminata aus dem Göttinger botanischen Garten, Feigenbaum, eine starke Weinrebe, Robinia viscosa, Ailanthus glandulosa, Juglans nigra, starke Stämme von Syringa vulg., Cornus mas, Rhus pendulina, Berberis vulgaris, Ficus Carica. Von Farbhölzern Fernambuk, Blauholz, Gelbholz (spez. Hayti), Blauholz, Guajak und Quassia; von Nadelhölzern Cypressus glauca, Araucaria imbricata, Wellingtonia gigantea, Taxus baccata, Iuniperus communis; von Kakteen: Astrophytum myriopigum, Echinocactus horizont., 3 Arten Pilocereus. Von dem deutsch-österreichischen Alpenverein (dessen Sektion jetzt schon 100 Mitglieder zählt) war ein Probebild von Alpenblumen in landschaftlichem Arrangement ausgestellt (Verlag von Ant. Hardinger in Wien). Aus dem Tierreiche ist noch eine Käfersammlung des Herrn Eisenbahnsekretärs Franke in acht Glaskästen, eine Schlangenhaut (Python hieroglyphicus von Sierra Leone und Antilopengeweihe aus dem Nachlasse des Orchideenreisenden Osk. Schröder, gest. 1884 im S. L. am Fieber) zu erwähnen; von demselben, durch seinen in Erfurt wohnenden Bruder ausgestellt, das Modell einer Hütte von den kanarischen Inseln aus Bambus, einem Pfahlbau ähnlich errichtet und mit den Blättern der Nipa fructuaria gedeckt, 2 Hüte und Körbe für Mundvorrat, der Halsschmuck eines Kriegers; malaische Waffen von den Philippinen, als Speere, scharfe Schwerter (darunter eines mit Widerhaken und Vertiefungen, um das Gift aufzunehmen), vergiftete Bohrpfeile, Bogen und Schilde, eine Hiebwaffe für Nahkampf.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Besonderes Interesse erregte aber eine grofse, dabei jedoch sehr leichte Decke aus Eiderdaunen mit Pelzbesatz, von grönländer Frauen verfertigt, durch einen in Dietendorf wohnenden Missionar mitgebracht. Aus dem Mineralreiche ist eine Sammlung Petrefakten des Erfurter Muschelkalks von Herrn G. Herzenskron, Mammutzähne und Lamellen derselben, die sich von einander gelöst haben, gefunden in einer Kiesgrube vor dem Schmidtsteder Thore von Erfurt, aus dem Museum des hiesigen Altertumsvereins. Aus demselben waren auch ein altes Jadeitbeil von Harras bei Beichlingen, das Faksimile des mexikanischen Riesenjadeitbeils der Dresdener ethnographischen Sammlung, Steinmesser, originale Gufsformen für Bronzemesser aus der Wetterau, Abgüsse von Gufsformen aus der Müncheberger Giefsstätte (zwischen Berlin und Frankfurt a/O.), Bronzemeifsel und ein kunstvoll geschnitzter Griff (2 kämpfende Vögel von Schlangen umwunden) aus einem Geweih u. a. ausgestellt, sowie weibliche Schmucksachen aus Gräbern bei Neu-Schmidtstedt, welche schon 1844 bei Anlegung der thüringischen Eisenbahn gefunden wurden. Sie haben grofse Ähnlichkeiten mit den Funden bei der Bischleber Ziegelei im gothaischen Museum und wurden vom Prof. Fraas als der merovingischen Zeit angehörig erkannt, wofür auch der Fund einer barbarisierenden Goldmünze Kaiser Justinians bei den Bischleber Funden spricht. Endlich waren zwei grofse Elfenbeinzähne von Herrn Sahlender aus seinen Steinbrüchen am Rotenberge im Norden von Erfurt ausgestellt. An diesem Berge wurden schon in Dalbergs Zeit interessante Gräberstätten gefunden und die Funde in den Nova Acta Academiae scientiarum utilium Noguntinensis beschrieben und abgebildet. Mit Benutzung dieser und anderer Nachrichten hat Herr Oberregierungsrat v. Tettau in dem 11. Hefte der Mitteilungen des Erfurtischen Geschichts- und Altertumsvereins (1883, S. 191—246) eine „Übersichtliche Zusammenstellung der in Erfurt und dessen Umgegend gefundenen vorgeschichtlichen Gegenstände“ veröffentlicht. Herr Dr. med. Zschiesche aber, der schon früher in seiner Heimat Halberstadt und im Harze viel wertvolles ausgegraben hatte und seitdem auch die hiesige Gegend fleifsig durchforscht hat, legte am 7. d. die von ihm für des Stuttgarter Prof. Fraas prähistorische Karte Deutschlands verfafste „Karte und Katalog der prähistorischen Funde in Stadt und Landkreis Erfurt“ vor und stellte in einem Glasschrank die meisten charakteristischen Funde seiner Sammlung als Erläuterung dazu auf. Von den grofsen Urnen, die er bei Klingen (Sondershausen) auf der Schwellenburg und früher auf dem Hexentanzplatze ausgegraben, hatte er wegen ihrer Zerbrechlichkeit keine mitgebracht; wohl aber ein gröfseres Sortiment Steinwerkzeuge von Möbisburg gegenüber Stetten, und Bronzeschmuck von dem Grundstücke Herrn Rehwalds „Der tote Mann“ bei Waltersleben an der Arnstädter Chaussee, und eine Anzahl Topfscherben mit den verschiedenartigsten Verzierungen. — Herr Bauinspektor Kiepenheuer hat eine gröfsere Zahl Photographien aus Australien geliefert. Aus der Bellermannschen Sammlung von Landschaftsbildern auf Leinwand im hiesigen Rathause hatte Herr Lehrer und Archivar Dr. Beyer ein Bild

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

der 3 Gleichenschlösser und ein Panorama der Stadt Erfurt und der Umgegend an der Wand befestigen lassen; aus anderen Sammlungen war der Meriansche Plan des alten Erfurt (1649), ein Plan des alten Weimar (1784) und eine Homannsche Karte des Erfurter Gebietes (1717) mit seinen 8 Ämtern (Stadtamt, Atzmannsdorf, Alach, Gispersleben, Sömmerda, Tonndorf, Vargula und Vippach) und den angrenzenden Gebieten zu sehen. Von älteren Büchern waren die des Erfurter Professors J. Hier. Kniphof Botanica in originalis Herbarium vivum (Erfurt 1747/48 in Fol. 2 Bde. (Pflanzen in Naturdruck) — und der Ortus sanitatis, Garten der Gesundheit, die kleinere (nur deutsche) Ausgabe auf 223 Bl. mit illuminierten Bildern der offizinellen Gewächse. Dasselbe ist nach L. Choulant, graphische Incunabeln für Naturgeschichte und Medizin, Leipzig 1858, S. 20—73, und J. G. Th. Gröfse, Trésor de livres rares et précieux, Dresden 1862, III, S. 374, um 1485 gedruckt und hat als Grundlage und Vorarbeit des später lateinisch bearbeiteten Ortus sanitatis gedient. Aufserdem hatte Herr Buchhändler C. Otto eine gröfsere Anzahl neuerer wertvoller Werke eingesandt, z. B. Zippel, Kulturpflanzen, Rudolph, Pflanzengeographie, Klein und Thomé, die Erde, 2 Bde., Hoffmann, botanischer Bilderatlas, Pabst, Kryptogamenflora u. a.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Botanischer Verein für Gesamtthüringen 1001-1008